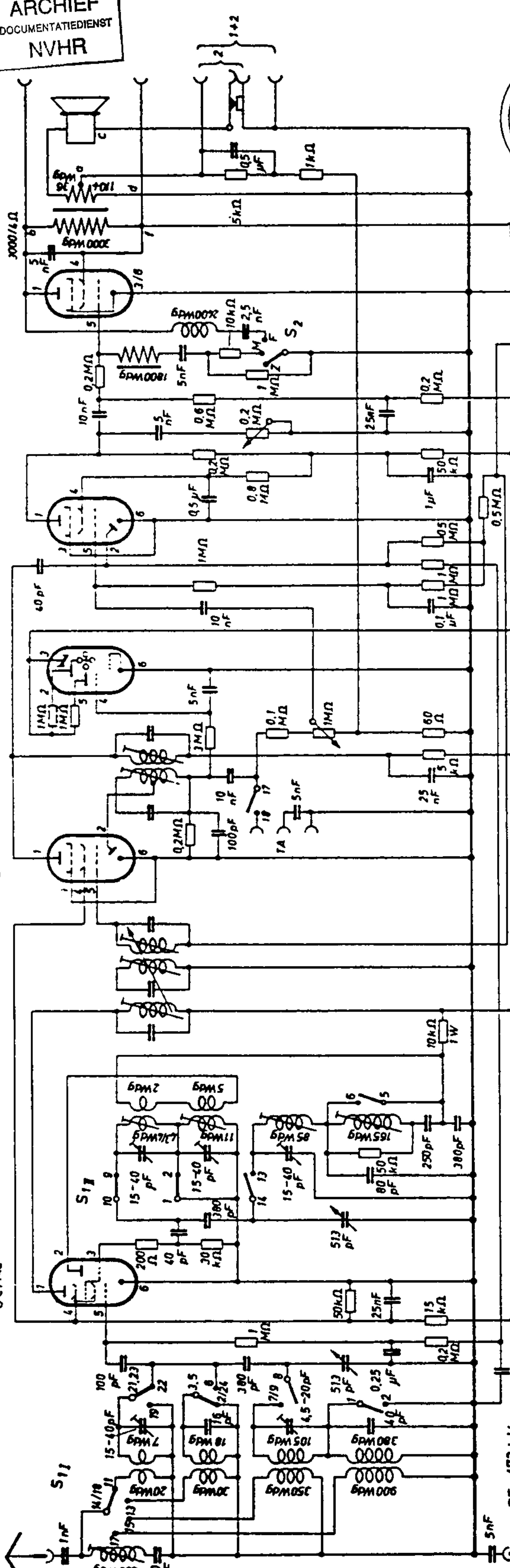
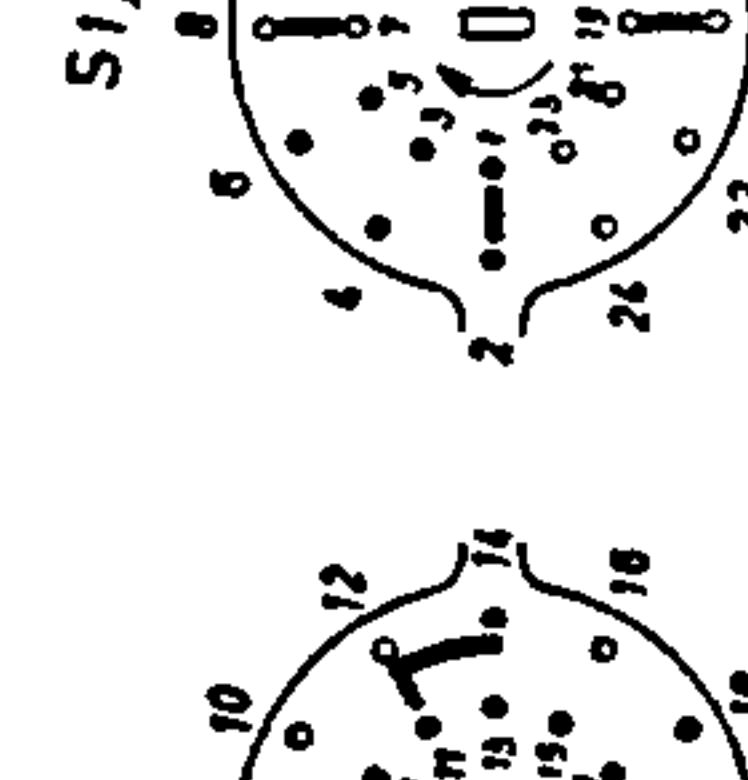
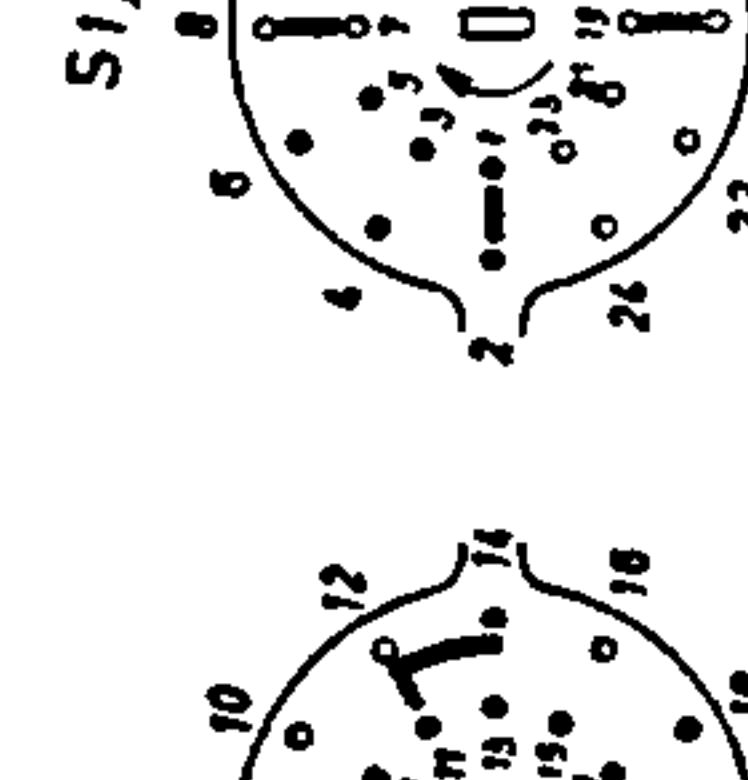
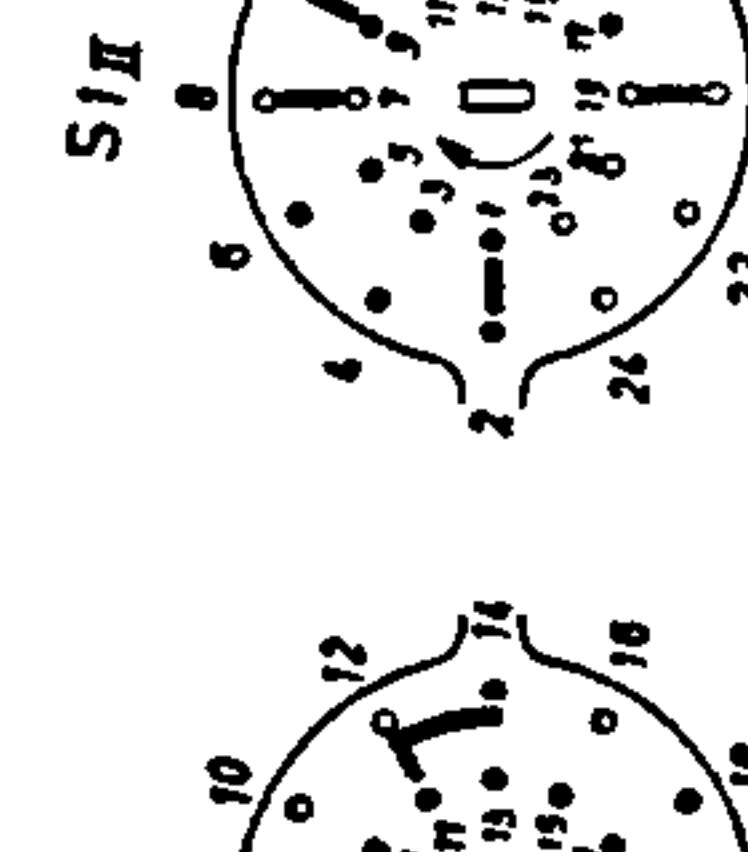
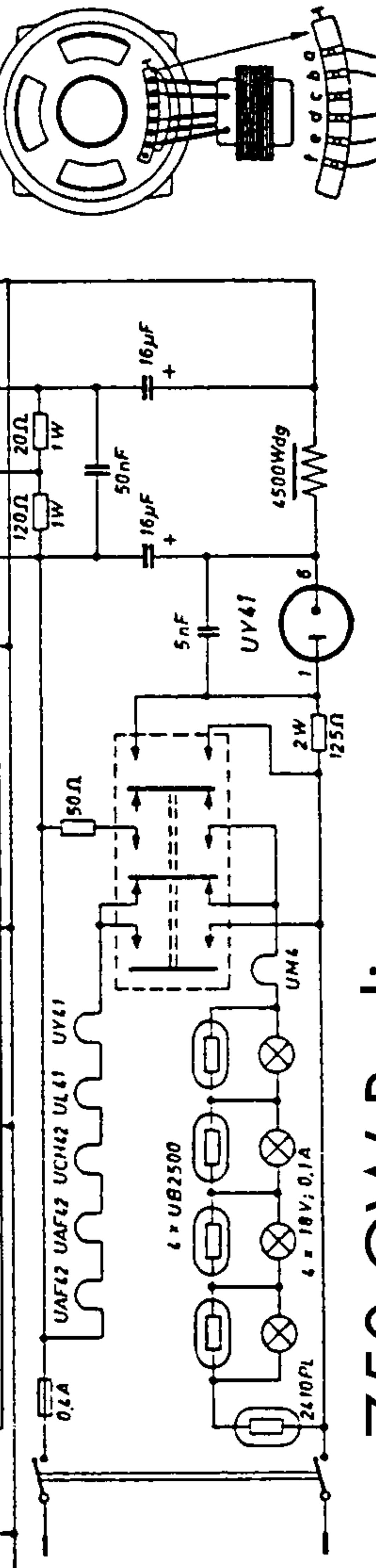
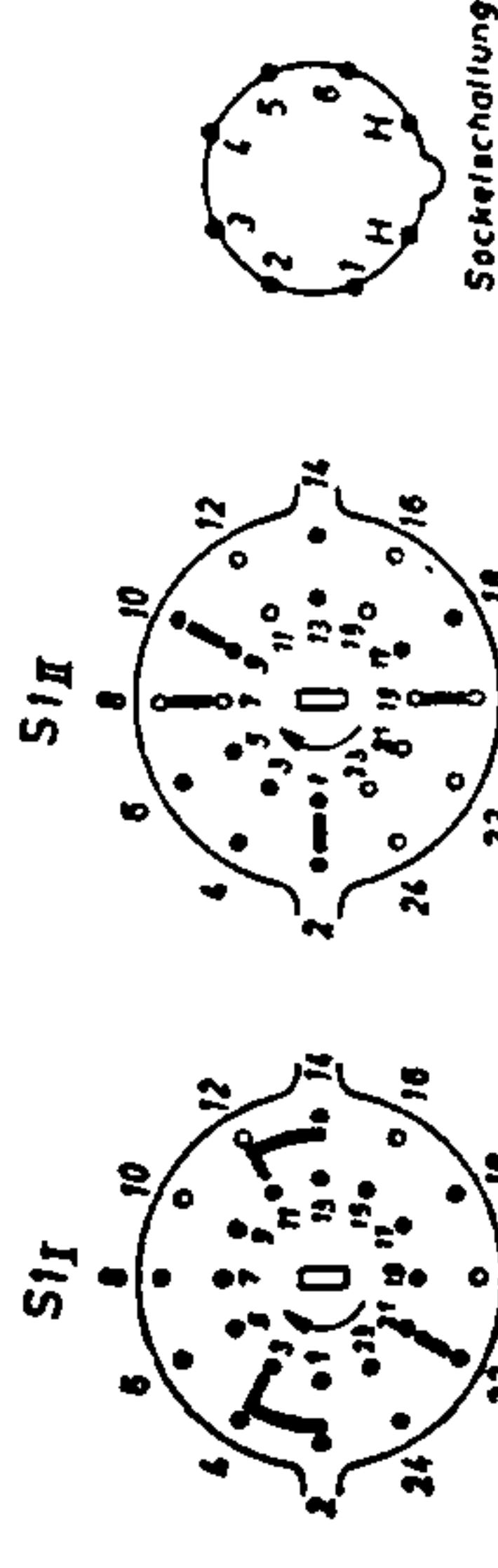


# Super 750 GW Berlin

Schalterstellung KJ



Schaltung:	Superhet
Röhren:	6 (UCH 42, 2 × UAF 42, UL 41, UM 4, UY 41)
Kreise:	7
Wellenbereiche:	KW I 13,8–17,7 m, KW II 17,5–27,3 m, MW 185–580 m, LW 750–2000 m
Lautsprecher:	permanent-dynamisch
Betriebsspannung:	110/220 Volt umschaltbar, Allstrom
Gehäuse:	Nußbaum
Skala:	2 in m und Stationsnamen geeichte, beleuchtete Flutlichtskalen
Abstimmung:	Seilantrieb mit Schwungrad
Gewicht:	13 kg
Abmessung:	Breite 60 cm      Höhe 37 cm      Tiefe 26,5 cm
Preis:	DM 475,-

## FM- UND UKW-BEREIT

Die Kopenhagener Wellenkonferenz war gelaufen, und Deutschland entdeckte angesichts der verheerenden Folgen im MW-Bereich die später so genannte „Welle der Freude“: UKW. Die Industrie entwickelte UKW-Vorsatzgeräte für alte Radios und sah zum Teil in Neukonstruktionen den neuen Wellenbereich bereits vor. So auch beim Empfänger Berlin von Loewe Opta, der auf der unteren der beiden durchgehenden, flutbeleuchteten Glasstreifenskalen in großen Buchstaben und Zahlen die Markierung für den FM-Rundfunk, für 85, 90, 95, 100 und 105 MHz aufweist, so daß die künftigen UKW-Ortssender mühelos eingestellt werden konnten. In UKW-Erwartung befinden sich am Wellenschalter und Kondensatorantrieb entsprechende Hilfs einrichtungen.

Das interessanteste neue konstruktionstechnische Detail, mit dem überhaupt zum ersten Mal im deutschen Empfängerbau ein Radio ausgestattet wurde, ist der Registerschalter: ein neuartiges Schaltmittel zur Beeinflussung der akustischen Qualität, das nicht die Tiefen anhebt wie eine Baßanhebung, nicht die Höhen dämpft wie eine Tonblende, auch nicht die Tiefen abschneidet wie der Sprache-Musik-Schalter, sondern das eine starke Absenkung der mittleren Frequenzen vornimmt. Anstoß für diese Pioniertat war die Erfahrung, daß das menschliche Ohr bei den Mitteltönen zwischen 1000 und 3000 Hz viel empfindlicher ist als bei Bässen und Sopranstimmen. Zusätzlich stellt sich mit zunehmendem Alter ab ca. 40 Jahren eine sog. Alters schwerhörigkeit (ähnlich der Altersweitsichtigkeit) ein, die zur Folge hat, daß das Gehör von oben herab abgebaut wird, d. h. die Feinhörigkeit für die höchsten Töne sinkt. Die Charakteristik von Sprache und Musik wird aber gerade durch die hohen Frequenzen bestimmt. Mit der traditionellen „gehörrichtigen Lautstärkeregelung“ konnten zwar Bässe und Oberstimmen angehoben werden, bei leisem Radiospiel war jedoch die Klangqualität unzureichend. Im Opta-Super Berlin wurde das Problem durch den Registerschalter besser gelöst. Er besitzt drei Einstellungen: Z, M und F. „In der Stellung Z, der Zuhörstellung, haben wir die normale, bei diesem Gerät ungewöhnlich gute Wiedergabe eines normalen Spitenempfängers, d. h. eine

gleichmäßige Behandlung des gesamten Frequenzbandes. Diese Stellung verlangt, daß sich der Zuhörer ganz auf die Rundfunkmusik konzentriert; es ist bei der hervorragenden Natürlichkeit des Gerätes kaum möglich, sich daneben mit anderen Dingen zu befassen, sich zu unterhalten, ein Buch zu lesen oder dergleichen. Da dies aber sehr oft gewünscht wird, ist für diesen Zweck die besondere Mithörstellung M geschaffen, in der die vorher durch den Widerstand  $1\text{ M}\Omega$  praktisch wirkungslos gemachte Niederfrequenzdrossel am Gitter der EL 11 [beim 750 W, beim GW der UL 41] zur Wirkung kommt. In der Mithörstellung befindet sich diese Drossel nämlich in Reihe mit dem Kondensator 5000 pF und dem Widerstand  $10\text{ k}\Omega$  zwischen Gitter und Masse, der so gebildete NF-Saugkreis wird wirksam, und da er auf die mittleren Frequenzen abgestimmt ist, werden diese stark abgesenkt. Die psychologische Wirkung dieser Schaltung ist die, daß für das Ohr ... die Natürlichkeit der Musik auch bei geringer Lautstärke voll erhalten bleibt, d. h. wenn ich den Empfänger in Mithörstellung bringe und auf die während einer Unterhaltung nur zulässige kleinere Lautstärke einstelle, so habe ich nicht den sonst – bei Betätigung der Tonblende – vorherrschenden Eindruck dumpfer Wiedergabe, sondern auch weiterhin den einer gedämpften Radiomusik, deren musikalische Feinheiten aber voll erhalten bleiben.“ (DAS RADIO MAGAZIN, Nr. 14/15, 1949) Z- und M-Schalter entfalten ihre volle Wirkung nur bei Ortsempfang, für Fernempfang ist Schalterstellung F zuständig. Unser Allstrom-Gerät verwendet die Rimlock-U-Röhren, die Wechselstromausführung 750 W die E-Röhren der harmonischen Stahlreihe. Das Radio Berlin ist ein Siebenkreiser mit Vor- und Oszillatorkreis, der ein drei- und ein zweikreisiges ZF-Bandfilter besitzt, wobei das dreikreisige regelbar ausgeführt ist. Der Bandbreitenschalter ist nicht, wie üblicherweise, mit der Tonblende zusammengebaut, sondern mit dem Registerschalter. Zu diesen Vorteilen kommen magisches Auge, 9-kHz-Sperre bei Fernempfang, Gegenkopplung mit Baßanhebung und Schwundausgleich. Bilanz des RADIO MAGAZINS: „das repräsentativste Opta-Gerät der Saison“. (a. a. O.)